

Couplets in Amerang

Das Couplet ist seit etwa 200 Jahren bis heute eine gängige Liedform im geselligen Volksgesang und als Vortragslied. Als Heimat der Couplets kann man zum einen die Musik- und Unterhaltungsstadt Wien bezeichnen. Von dort gingen entscheidende Impulse um 1800 auch nach München zu den Harfenisten und Volksängern in den einheimischen Bier- und Unterhaltungswirtschaften, Bierkellern und auch auf dem Oktoberfest: Josef Sulzbeck (1767 bis 1845) gilt als der erste Münchner Volkssänger. Er spielte mit seiner „Bande“ in den Wirtshäusern, Bierkellern und auf dem Oktoberfest. Es folgten so bekannte Münchner Volkssänger wie Jakob Geis, vulgo „Papa Geis“ (1840 bis 1908), Anderl Welsch, August Junker oder Alois Hönle. Viele der neu entstandenen Couplets und Auftrittslieder, in denen unterhaltsam in lustiger oder ernster Form auf Zustände oder Mißstände der Gesellschaft, des menschlichen Zusammenlebens eingegangen wird, wurden gedruckt in der Flugblattreihe „Münchner Blut“.

Die Schlußzeilen oder Kehrreime der Couplets waren und sind „geflügelte Worte“ oder wurden zu solchen. Die in den Liedern beschriebenen Typen agieren als Klischees. Die Zuhörer können sich wiederfinden in den teilweise übertrieben beschriebenen Situationen.

Die Couplet-Macher früher und heute übernahmen oftmals populäre Melodien und Textformen und arbeiteten diese um. Die Verbreitung dieser Couplets in weiten Volksschichten ist beachtlich. Bei unseren Feldforschungen zur regionalen Musikkultur in Oberbayern trafen wir viele Sängerinnen und Sänger, die sich be-

1. Kimm i um neu-ne hoam, sagt's Weiberl:
 "So, weilst nur scho kem-ma bist, bin
 i so froh." Da steht der Ba-ro-me-
 ter be - stän-dig auf sche; schöns Wet-
 ter war recht, da kunnt i hoam - geh.

2. Kimm i um zehne hoam, rührt si koa Weib, is der Barometer gfalln, des kenn i glei. Da bring i a Viertelstund d'Stiefel net ro, sagts' glei: "Du Süffling, bist denerscht scho da!"
3. Kimm i um elfe hoam, schaug i mit Fleiß, was der Barometer zoagt, Schnee oder Eis. Da sag i: "Mei Weiberl, heut is's a weng spat". Sagt sie: "Warst glei ausbliebn, war net vui schad".
4. Kimm i um zwölfe hoam, geht der schlecht Wind: "Bist denn du ara Mo, hast Weib und Kind". Da derf i gar nix mehr sagn, sonst kunnt i's kriagn. I siehg a so scho an Besnstiel fliagn.
5. Werd's aber gar scho oans, da is scho aus, saust der Wind aus und ein durchs ganze Haus. "Ja, Herrgott, bist du a Lump!" - No, is scho recht, i pack mi nacha glei nei in mei Bett.
6. Schlagt's aber gar scho zwoa, na is's ganz gfeit, ich steh vor'm Haus heraus, bet Reu und Leid. Und wia i dann aufsperrn will, is's Riegerl vür. Muaß auf der Hausbank liegn, drauß vor der Tür.
7. Oft no den andern Tag, a drei, a vier Stund, is da Barometer allweil no herunt. Da fang i zum Schmeichln o: "Geh, Weiberl, geh!" Na geht der Barometer glei wieder auf d'Höh.

Ein in Oberbayern sehr bekanntes Couplet der Wirtshaus-sänger, das sehr frei und auch dem Text angepaßt vorge-tragen und meist von mehreren Gästen zusammen ange-stimmt wird. In dieser Form aufgeschrieben vom Postbo-ten Fritz Huber, Ostermünchen, 1977.

kannte Couplets zurecht-gemacht und in ihr eige-nes Repertoire aufgenom-men haben. Das geschieht heute so wie in den letzten 200 Jahren.

Am Freitag, 18. Juli, um 20 Uhr findet im Bernöd-hof im Bauernhausmu-seum Amerang eine Abendunterhaltung mit Couplets statt. Dazu spie-len Mitglieder der Rosen-heimer Tanzmusi Streichmusik der Zeit um

1850 aus der Feder von Peter Streck. Christl Arz-berger und Gerhard Trisl, Sepp Linhuber und Xaver Taubenberger sind mit al-ten und neuen Couplets zu hören. Auch die Besucher können bei einigen Lie-dern mitsingen. Schriftli-che Anmeldungen für die Veranstaltung beim „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“, 83052 Bruckmühl, sind er-wünscht. E. S.

Fr. 11.7.97